

befindet, oder Gerste verfrachtet, versündigt sich am Vaterlande!"

Die große Entlastungsaktion der östlichen Verbündeten völlig ergebnislos und unter beispiellosen Verlusten zusammengebrochen.

IV.

Die Kriegslage Ende März.

Bergegenwärtigen wir uns nun noch in aller Kürze, daß auch die italienischen Angriffe an der zähen Kraft unserer Bundesgenossen zerbröckelt sind, und daß auch hier die Entlastungsaktion sich in eine Defensivverwandlung hat, bei welcher die Italiener sehr erhebliche Verluste an Blut und Gelände erlitten haben; daß um Saloniki 300.000 Mann Entente-Truppen festliegen, ohne bisher einen ernstlichen Vorstoß gegen ihre Belagerung zu wagen; daß Salona eng eingeschlossen ist; daß endlich auf der Kaukasusfront der anfangs erfolgreiche Vormarsch zum Stoden gebracht werden konnte, so muß die Kriegslage am Schluß des bedeutungsschweren März als hocherfreulich bezeichnet werden. Das Geseh der Stunde diktiert mir. Die gewaltigen Angriffspläne unserer Feinde sind in hoffnungslose Verwirrung geraten. Frankreichs Reserven sind wahrscheinlich größtenteils an der Maas gefesselt und teilweise schon zerrieben. Seine Hoffnungen auf wirksame Ablenkungsaktionen seiner Verbündeten sind gescheitert; die Lage der Entscheidungskämpfe gestaltet sich von Tag zu Tag bedenklicher für die Verteidigung.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

11. April. Gegenangriffe der Franzosen gegen die von uns genommenen Stellungen vor Verdun südlich des Forgesbaches brachen zusammen. Die Zahl der unverwundet gefangenen Franzosen ist auf 86 Offiziere und 1231 Mann, die Beute auf zwei Geschütze und 22 Maschinengewehre gestiegen. Im Rabenwalde machten die Unsern weitere 222 Gefangene, südwestlich der Feste Douaumont nahmen wir weitere Befestigungsanlagen, machten Gefangene und Beute.

Der Krieg.

Nach unserem großen Erfolge bei Vethincourt haben die üblichen Gegenangriffe der Franzosen eingelegt, die aber dem Gegner nur neue schwere Verluste brachten.

französische Gegenangriffe abgewiesen.

Weitere 22 Offiziere, 770 Mann gefangen.

Großes Hauptquartier, 11. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach mehrfacher erheblicher Steigerung ihres Artilleriefeuers setzten die Engländer südlich von St. Eloi nachts einen starken Sandgranatenangriff an, der vor unserer Trichterstellung scheiterte, die Stellung ist in ihrer ganzen Ausdehnung fest in unserer Hand. — In den Argonnen bei La Fille Morote und weiter östlich bei Vauquois fügten die Franzosen durch mehrere Sprengungen nur sich selbst Schaden zu. — Im Kampfgebiet beiderseits der Maas war auch gestern die Gefechtsaktivität sehr lebhaft.

Gegenangriffe gegen die von uns genommenen französischen Stellungen südlich des Forgesbaches zwischen Douaumont und Vethincourt brachen verlustreich für den Gegner zusammen. Die Zahl der unverwundet gefangenen ist hier um 22 Offiziere 548 Mann auf 36 Offiziere 1231 Mann, die Beute auf zwei Geschütze, 22 Maschinengewehre gestiegen. — Bei der Fortnahme weiterer Blockhäuser südlich des Rabenwaldes wurden heute nacht 222 Gefangene und ein Maschinengewehr eingebracht.

Gegenstöße aus Richtung Chantancourt blieben in unsern wirksamen Flankenfeuer vom Ostufer her liegen. — Rechts der Maas verfuhr der Feind vergebens, den am Südrande des Pfeilerlandes verlorenen Boden wiederzugewinnen. Südwestlich der Feste Douaumont mußte er uns weitere Verteidigungsanlagen überlassen, aus denen wir einige Dutzend Gefangene und drei Maschinengewehre zurückbrachten. — Durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze wurden zwei feindliche Flugzeuge südöstlich von Vorn heruntergeholt.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das W.L.V.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 11. April.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer nahm gestern in einzelnen Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu. Der Feind beschloß planmäßig die Ortshäuser hinter unserer Front. So standen im Küstenland Duino der Südtail von Görz, das Spital von St. Peter und mehrere andere Orte im Görzischen, in Kärnten St. Kathrein und Ugovitz (im Kanaltal), in Tirol Ravico und Rovereto unter schwerem Feuer. Die Kämpfe bei Niva dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Höhe 304.

Nach dem schweren Schlag, den der deutsche Hammer bei Vethincourt führte, richtete sich das größte Interesse auf die vielgenannte Höhe 304, die besonders in den französischen Berichten eine große Rolle spielt. Diese Höhe beherrscht die ganze Umgebung mit ihrem Feuer. Sie liegt von Douaumont, das unsere Truppen erklommen, nur 2 1/2 Kilometer entfernt. Ein Stück der Abhänge am Nordfuß der Höhe ist den Franzosen bereits verlorengegangen. Die neue französische Linie nach der Einnahme von Vethincourt und der Stützpunkte „Alface“ und „Lorraine“ verläuft ungefähr vom Stützpunkt Douaumont, also vom Südgipfel des Anocourt-Baldes an den Waldbahängen der Höhe 304 entlang, geht dann am Südufer des Forgesbaches in nordöstlicher Richtung an Douaumont vorbei, wendet sich östlich und übersteigt die Straße Vethincourt—Esnes südlich der Einmündungsstelle der Straße von Chantancourt. Knapp nördlich von Cumieres erreicht sie die Maas.

Bisher 36000 Franzosen vor Verdun gefangen.

Mit den letzten auf den beiden Maasufsern gemachten Gefangenen — etwa 1200 — übersteigt die Gesamtmenge der in den Kämpfen im Gelände um Verdun seit dem 21. Februar gefangenen unverwundet Franzosen nunmehr das 36. Tausend.

Nach den feststehenden Erfahrungssätzen kann man aus dieser Ziffer der unverwundet Gefangenen den Wahrscheinlichkeitsfaktor auf die Gesamtsummen der bisherigen französischen Verluste um Verdun seit 21. Februar dahin ziehen, daß diese sich auf etwa 135.000 Mann belaufen.

Wie die Franzosen übertreiben.

Von unserer Seeresleitung und ebenso von deutschen wie neutralen Berichtstattern ist übereinstimmend gemeldet worden, daß im Gegensatz zu den schweren französischen die deutschen Verluste vor Verdun dank der vorsichtigen Angriffstechnik als gering zu bezeichnen sind. Wir können also die französischen Kriegsberichte ganz seelenruhig weiter in „Schatzungen gefallener Deutschen“ vor Verdun weiter schweigen lassen. Wie „bedeutende deutsche Verluste“ von den Franzosen konstruiert werden, zeigt die Aufschrift eines Augenzeugen an die „Frankf. Ztg.“ über einen im französischen Tagesbericht vom 3. April 11 Uhr abends geschilderten „kräftigen Angriff der Deutschen gegen unbemerkt geräumte französische Stellungen auf dem Nordufer des Forgesbaches, wobei die Angreifer durch überraschendes Feuer, sowie Seitenfeuer von Vethincourt aus“ derartige Verluste erlitten haben sollten. In Wirklichkeit habe man deutscherseits den Abbau der französischen Stellungen erwartet und ihn durch Patrouillen feststellen lassen. Es sei zu dem üblichen Hin- und Hergeschieße gekommen und die „bedeutenden Verluste“ hätten bestanden: aus 0 (Null) Toten, 0 (Null) Verwundeten und 0 (Null) Vermissten!

Der Untergang des „Suffex“.

Bericht eines griechischen Seeoffiziers.

Aber den Untergang des „Suffex“ liegt in Athen nach einem Bericht eines mitreisenden griechischen Marineoffiziers folgende Darstellung vor, die um so glaubwürdiger ist, als, wie gemeldet, auch griechische Staatsangehörige den Tod dabei fanden, so daß für den griechischen Offizier kein Grund zum Schönfärben vorlag. Der Offizier erzählte, seinen Anhaltspunkt dafür zu haben, daß der „Suffex“ torpediert wurde. Das Schiff sei unbedingt auf eine Mine gelaufen, die auch eine englische gewesen sein kann.

Der „Suffex“, der mit französischer Besatzung fuhr, hatte im ganzen vier Rettungsboote an Bord, die natürlich nicht genügten. Er war ohne Geleit von Kriegsschiffen auf die Überfahrt geschickt worden. Durch die Explosion wurde der Kapitän auf der Stelle getötet.

Schwere Anklagen gegen die Besatzung.

Der erste Offizier verlor in der Verwirrung den Kopf und gab drahllos falsche Signale mit unrichtiger Bezeichnung der Unfallstelle aus. Die französische Besatzung machte sich die allgemeine Kopfschüttelung zu nute, plünderte das Schiff aus, betrank sich und vergriß sich am Eigentum der Fahrgäste. Die unrichtige Angabe der Unfallstelle verzögerte die Ankunft der Rettungsboote und war somit schuld an den Opfern. — Die deutsche Regierung hat inzwischen erklärt, daß kein deutsches Schiff an den Untergang des „Suffex“ beteiligt war.

Kampf zwischen U-Boot und Hilfskreuzer.

Es kennzeichnet die großmütige Kampfweise der deutschen U-Boote, daß sogar das als Truppentransportschiff dienende französische Paketboot „Colbert“, das Umlauber als Soldaten an Bord hatte und in der vergangenen Woche im Mittelmeer mit knapper Not einer dreijährigen Verfolgung durch ein deutsches U-Boot sich entzog, vor der Beschädigung gewarnt worden ist. Wie nach dem „Matin“ in Marseille gemachte Feststellungen ergaben, schickte das U-Boot dem Dampfer den Befehl, anzuhalten. Der Kommandant der „Colbert“ antwortete damit, daß er die Geschwindigkeit steigerte und Kanonen an Bord laden ließ. Erst als das U-Boot diese Vorbereitungen sah, eröffnete es das Feuer und vermochte während der Verfolgung 150 großkalibrige Granaten abzuschleßen. Der „Colbert“ hatte zwei Tote und 20 Verwundete.

Versehrte Handelschiffe.

Eine Zusammenfassung der vom 1. April ab bis zum 11. April morgens gemeldeten Schiffsverluste durch U-Boote und Minen ergibt, daß 25 feindliche Schiffe mit über 81.000 Tonnen vernichtet worden sind.

Als versenkt wurden noch folgende englische Dampfer gemeldet: „Silkworth Hall“ (4777 Tonnen), „Glenalmond“ (2883 Tonnen), „Jafra“ (2578 Tonnen), „Eastern City“ (4341 Tonnen), „Donne“ (8396 Tonnen). Im Laufe des Jahres dieses Jahres sind rund 20.000, im Februar rund 40.000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes vernichtet worden. Im Laufe des Monats März sind rund 100.000 Tonnen (davon etwa 75.000 Tonnen durch U-Boote) versenkt worden. Dazu kamen noch zwei Hilfskreuzer von zusammen 18.000 Tonnen, die ja auch der Handelsflotte entnommen sind. Ein Vergleich ergibt ein stetiges und starkes Anwachsen unserer Erfolge im Handelskrieg.

Paris, 11. April.

Der englische Dampfer „Alvionian“, der aus New Castle in Nizza eingetroffen ist, hatte neun Mann der Besatzung des am 30. März im Atlantischen Ozean von einem deutschen Unterseeboot torpedierten französischen Segelschiffes „St. Hubert“ an Bord. — Ein englischer Dampfer brachte die Besatzung des dänischen Dampfers „Caledonia“ nach Marseille. Der dänische Dampfer ist im Mittelmeer von einem österreichischen Unterseeboot torpediert worden. Die Gesamtverluste der feindlichen Handelsflotten.

Nach einer Berechnung der Köln. Ztg. sind während des Krieges im ganzen den Engländern 764 Schiffe der Handelsflotte mit einem Gesamtgehalt von 1.798.538 Tonnen verlorengegangen, den Franzosen 70 solcher Schiffe mit 191.169 Tonnen, den Russen 37 mit 49.234 Tonnen. Da 1913 die englische Handelsflotte aus 11.328 Schiffen über 100 Tonnen bestand, beträgt der Verlust bei dem Untergang — durch Torpedierung, Mine oder aus anderen, auch mit dem Kriege nicht zusammenhängenden Ursachen — von 764 Schiffen 6,75%. Betrachtet man das Verhältnis des vernichteten zum vorhandenen Laderaum, so wird die Lage für England täglich ungünstiger und verhängnisvoller. Der Laderaum betrug 1913 — nach der letzten uns zur Verfügung stehenden Statistik — insgesamt 21.045.049 Tonnen; ein Verlust von 1.798.538 Tonnen macht „f“ „pa 8,55% des ganzen Raumes

aus. Bei der französischen Handelsflotte, deren Gesamttonnagegehalt zuletzt etwa 2.819.438 Tonnen betrug, betrug der Prozentatz des vernichteten Raumes — 191.169 Tonnen — 8,25%.

Englischer Mißerfolg im Irak.

Nachdem der englische General Palmer, wie man durch eine beiläufige Bemerkung in einem Bericht des englischen Kriegsamtts erfährt, den Oberbefehl in Mesopotamien an General Gorrington hatte abgeben müssen, gannen die Siegesnachrichten nur so zu strömen. Nachdem aber der türkische Oberbefehl schon reichlich davon in den englischen Wein gegossen hatte, sieht sich auch das englische Kriegsamt gezwungen, langsam wieder auf den papierenen Rückschlag zu blauen. Es meldet am 11. April amtlich aus Mesopotamien:

Der Angriff in der Morgendämmerung des 9. April auf die feindlichen Stellungen bei Sennaiyal konnte nicht durch die feindlichen Linien hindurchbringen. Die Operationen wurden durch das Steigen des Wassers behindert.

Kurz vorher hatte das Kriegsamt die folgende Auskunft gegeben: „Die Vorbereitungen des Generals Gorrington um die Stellung von Sennaiyal anzugreifen, macht gute Fortschritte, obwohl die Überschwemmung die Front, auf der der Angriff stattfinden kann, verflücht hat. Das Wasser hat sich gebessert und war während der letzten zwei Wochen. Der Fluß ist seit dem 7. März nicht gestiegen. Die Unstimmigkeit über die Bitterungslage und das Steigen des Euphratflusses sind so offensichtlich, daß man wohl auf eine schwere Niederlage der Engländer schließen darf, die mit dem Hinweis auf den hindernden Fluß verdeckt werden soll.“

Das bedrohte Kut-el-Amara.

Daß die in Kut-el-Amara eingeschlossene englische Division Townshend in der gefährlichsten Lage ist, geht aus der folgenden Nachricht der „Daily News“ hervor:

Von General Townshend ging aus Kut-el-Amara die drahllose Nachricht ein, er könne noch einige Wochen Widerstand leisten.

Das Datum des Abgangs dieses drahllosen Telegramms wird verschwiegen. Wahrscheinlich ist es schon vor einiger Zeit abgesandt worden und der Ruf des Generals Gorrington war der Verlust, auf diesen letzten Hilferuf die Engländer aus äußerster Not zu befreien. Da auch Gorrington keinen Erfolg gehabt hat, scheint man in England allmählich die Hoffnung auf den Entsatz Kut-el-Amaras zu begraben.

Kleine Kriegspost.

Amsterdam, 11. April. Die Nederlandsche-Gesellschaft hat ihren Dampferdienst nach Holländisch-Indien wieder aufgenommen. Die Schiffe werden die Route von Schottland einschlagen.

Chur, 11. April. Im Engadin ist eine auffällige Zunahme des Abtritts italienischer Soldaten aus Schweizer Gebiet festzustellen.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.] Deutsch-rumänisches Handelsabkommen.

Berlin, 11. April.

Die aus Buzarest eingegangene Meldung, daß zwischen der rumänischen und der deutschen Regierung ein Abkommen zur Erleichterung des Warenverkehrs getroffen worden ist, ist nach unseren Ermittlungen zutreffend. Dieses Abkommen wurde am 7. April in Berlin vom Staatssekretär des auswärtigen Amtes und dem rumänischen Gesandten unterzeichnet. Danach verpflichten sich beide Regierungen, für den Bedarf des anderen Landes die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse — soweit in eigene Bedarf es zuläßt und mit einem Vorbehalt wegen Kriegsmaterials — zu gestatten, und zwar ohne die Erteilung der Ausfuhrbewilligung von besonderen Gegenleistungen abhängig zu machen; sie verpflichten sich ferner, einander gegenseitig auch die Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu gestatten.

Durch diese Abmachungen, für deren Durchfuhr noch besondere Maßnahmen in Aussicht genommen sind, bedürftigen beide Regierungen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, die nach den Kriegszustand stark gelitten haben, so weit wie möglich wiederherzustellen und entsprechend den gegenseitigen Interessen zu erleichtern.

Auch Spanien kommt an die Reihe.

Wien, 11. April.

Die Polypennarmer der Briten, die überall westliche Völker sich dienstbar zu machen suchen, um sie für englische Interessen leiten zu lassen, bedrohen jetzt auch Spanien. Durch Funkpruch wird aus Barcelona gemeldet, daß das Land einen großen Druck ausübt, um sämtliche Ästien und andalusischen Eisenbahnen aufzukaufen. Diese Bahnen sind von großer strategischer Bedeutung. Wenn der englische Plan gellinge, würde ganz Andalusien zu einem riesigen Gibraltar, dessen Beherrschung durch England von nun an wie eine schwärende Wunde am spanischen Körper drohen.

General Sarraill wird kaltgestellt.

Budapest, 11. April.

Salonikier Zeitungen melden, daß General Sarraill der Oberbefehlshaber der Vierverbandsstruppen in Saloniki abberufen worden ist. Als Nachfolger ist General Esmat ernannt.

Der Kommandeurwechsel bei den Franzosen nimmt allgemach russische Formen an; sie beginnen auch in Beziehung eifrig dem moskowitzischen Bundesgenossen zu weisern. General Sarraill war seinerzeit nach erfolgloser Tätigkeit in der Gegend von Verdun nach Saloniki geschickt worden, wo er augenscheinlich ebenfalls keine Früchte zu sammeln verstand.

Die „teuflische Taktik“ unserer Feinde.

Amsterdam, 11. April.

Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Schreier schreibt im hiesigen „Standard“: Das System, um Europa durch Ausschöpfung zum Aufgeben des Kampfes zu zwingen, scheint jetzt von der Gegenpartei übernommen zu werden, und was nach wissenschaftliche angewendet zu werden, und was nach der Natur in ganz Europa erhebt sich gegen diesen Plan. In ganz Europa erhebt sich gegen diesen Plan kein einziger Gewissensschrei. Vielmehr scheint es, daß man dieses Mittel ganz natürlich und erlaubt findet. Doch darf unser Protest gegen diese teuflische Taktik nicht einen Augenblick erlahmen. Man bemühe sich, die Verteidigung dieses Systems auf die Belagerung

...wird, man immer noch durch Hungerung
...wird, man immer noch durch Hungerung
...wird, man immer noch durch Hungerung

Entrüstung im Vatikan.

Zürich, 11. April.

Nach einem besonders eingehenden Gespräch mit dem
...nach einem besonders eingehenden Gespräch mit dem
...nach einem besonders eingehenden Gespräch mit dem

Raubt deutsche Schiffe, meine Herren!

London, 11. April.

Auf eine bezüglich — offensichtlich bestellte — Anfrage
...auf eine bezüglich — offensichtlich bestellte — Anfrage
...auf eine bezüglich — offensichtlich bestellte — Anfrage

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Nach der Bundesratsverordnung zur Einschränkung
...nach der Bundesratsverordnung zur Einschränkung
...nach der Bundesratsverordnung zur Einschränkung

Im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde
...im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde
...im Wohnungsausschuss des Reichstages wurde

Bei der Fortsetzung der Beratung über die Kriegs-
...bei der Fortsetzung der Beratung über die Kriegs-
...bei der Fortsetzung der Beratung über die Kriegs-

Der Landtag für das Herzogtum Sachsen-Koburg-
...der Landtag für das Herzogtum Sachsen-Koburg-
...der Landtag für das Herzogtum Sachsen-Koburg-

Schweiz.

In diesen Tagen treffen in der Schweiz eine Anzahl
...in diesen Tagen treffen in der Schweiz eine Anzahl
...in diesen Tagen treffen in der Schweiz eine Anzahl

Schweden.

Die große argentinische Zeitung „La Nación“ ver-
...die große argentinische Zeitung „La Nación“ ver-
...die große argentinische Zeitung „La Nación“ ver-

Türkei.

Der in Bern weilende türkische Unterstaatssekretär
...der in Bern weilende türkische Unterstaatssekretär
...der in Bern weilende türkische Unterstaatssekretär

Silmet-Bei wies dabei die törichte Verneinung der En-
...silmet-Bei wies dabei die törichte Verneinung der En-
...silmet-Bei wies dabei die törichte Verneinung der En-

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. April. Die Sozialdemokraten haben in der
...berlin, 11. April. Die Sozialdemokraten haben in der
...berlin, 11. April. Die Sozialdemokraten haben in der

Königsberg, 11. April. Die für die Entwicklung des
...königsberg, 11. April. Die für die Entwicklung des
...königsberg, 11. April. Die für die Entwicklung des

Amsterdam, 11. April. Ein hiesiges Blatt meldet, daß
...amsterdam, 11. April. Ein hiesiges Blatt meldet, daß
...amsterdam, 11. April. Ein hiesiges Blatt meldet, daß

Rotterdam, 11. April. Eine Versammlung des Ver-
...rotterdam, 11. April. Eine Versammlung des Ver-
...rotterdam, 11. April. Eine Versammlung des Ver-

Rotterdam, 11. April. Die Holland-Amerika-Linie
...rotterdam, 11. April. Die Holland-Amerika-Linie
...rotterdam, 11. April. Die Holland-Amerika-Linie

Deutscher Reichstag.

(13. Sitzung.) C. B. Berlin, 10. April.

Am Tisch des Bundesrates ist heute neben dem Staats-
...am tisch des Bundesrates ist heute neben dem Staats-
...am tisch des Bundesrates ist heute neben dem Staats-

Die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens
...die genehmigung zur einleitung eines strafverfahrens
...die genehmigung zur einleitung eines strafverfahrens

Kriegsabfindungsgesetzes.

Kriegsminister General v. Hohenborn: Es ist
...kriegsminister general v. hohenborn: es ist
...kriegsminister general v. hohenborn: es ist

Ich habe die tiefste, auf starke Tatsachen begrün-
...ich habe die tiefste, auf starke tatsachen begrün-
...ich habe die tiefste, auf starke tatsachen begrün-

Die heldenmütige Zurückweisung der russischen Offensiv-
...die heldenmütige zurückweisung der russischen offensiv-
...die heldenmütige zurückweisung der russischen offensiv-

der Friede den gebrachten Opfern entsprechen wird und
...der friede den gebrachten opfern entsprechen wird und
...der friede den gebrachten opfern entsprechen wird und

Abg. Hofrichter (Soz.): Meine Partei stimmt dem
...abg. hofrichter (soz.): meine partei stimmt dem
...abg. hofrichter (soz.): meine partei stimmt dem

Abg. Völkner (Op.): Das ganze Haus dankt dem
...abg. völkner (op.): das ganze haus dankt dem
...abg. völkner (op.): das ganze haus dankt dem

Abg. Dr. Baasche (natl.) spricht gleichfalls die Sympathie
...abg. dr. baasche (natl.) spricht gleichfalls die sympathie
...abg. dr. baasche (natl.) spricht gleichfalls die sympathie

Abg. Graf Westarp (konf.): Im Volke werden die
...abg. graf westarp (konf.): im volke werden die
...abg. graf westarp (konf.): im volke werden die

Abg. Völkner (natl.): Wir begrüßen das Gesetz.
...abg. völkner (natl.): wir begrüßen das gesetz.
...abg. völkner (natl.): wir begrüßen das gesetz.

Abg. v. Trampe (Volk): Der Gedanke des Ge-
...abg. v. trampe (volk): der gedanke des ge-
...abg. v. trampe (volk): der gedanke des ge-

Abg. Henke (Soz. Arbeitg.): Auch wir verlangen
...abg. henke (soz. arbeitg.): auch wir verlangen
...abg. henke (soz. arbeitg.): auch wir verlangen

Die Debatte wird gegen die Stimmen der Sozial-
...die debatte wird gegen die stimmen der sozial-
...die debatte wird gegen die stimmen der sozial-

Die Herabsetzung der Altersgrenze.

Die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung soll auf
...die altersgrenze bei der invalidenversicherung soll auf
...die altersgrenze bei der invalidenversicherung soll auf

Abg. Wollschläger (Soz.): Die Vorlage, mit der letzten
...abg. wollschläger (soz.): die vorlage, mit der letzten
...abg. wollschläger (soz.): die vorlage, mit der letzten

Nach kurzer weiterer Debatte, die sich vor völlig leerem
...nach kurzer weiterer debatte, die sich vor völlig leerem
...nach kurzer weiterer debatte, die sich vor völlig leerem

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 13. April.

Sonnenaufgang 5¹⁰ Monduntergang 8¹⁵ B.
Sonnenuntergang 6⁵⁸ Mondaufgang 1²⁰ N.

Vom Weltkrieg 1915.

13. 4. An den Maasböden entwickeln sich neue schwere
...13. 4. an den maasböden entwickeln sich neue schwere
...13. 4. an den maasböden entwickeln sich neue schwere

1608 Heinrich IV. von Frankreich gewährt im Edikt von
...1608 heinrich IV. von frankreich gewährt im edikt von
...1608 heinrich IV. von frankreich gewährt im edikt von

Doppel-Jubiläum. Die Eheleute Heinrich Gross
...doppel-jubiläum. die eheleute heinrich gross
...doppel-jubiläum. die eheleute heinrich gross

In franz. Gefangenschaft an den erhaltenen
...in franz. gefangenschaft an den erhaltenen
...in franz. gefangenschaft an den erhaltenen

Viehählung. Am 15. April findet im Deutschen
...viehählung. am 15. april findet im deutschen
...viehählung. am 15. april findet im deutschen

Kriegsvorträge mit lebenden Bildern von den
...kriegsvorträge mit lebenden bildern von den
...kriegsvorträge mit lebenden bildern von den

Errichtung einer Kriegshilfskasse für Rastatt. Die
...errichtung einer kriegshilfskasse für rastatt. die
...errichtung einer kriegshilfskasse für rastatt. die

Die Direktion der Rastattischen Landesbank hat eine Vorlage an
...die direktion der rastattischen landesbank hat eine vorlage an
...die direktion der rastattischen landesbank hat eine vorlage an

Befanntmachung.

Die in § 7 der Bekanntmachung betreffend Regelung
...die in § 7 der bekanntmachung betreffend regelung
...die in § 7 der bekanntmachung betreffend regelung

Frankfurt (Main), den 5. April 1916.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Evangelische Gemeinde.

Mittwoch, 12. April, abends 8.30 Uhr: Kreisbesprechung.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Donnerstag abend Versammlung.

Eigener Wetterdienst.

Mäßig warm oder kühl, meist wolfig,
Stichregen.

